

Cee Ieh
Conne Island Newsflyer
Juli/August '94

Inhaltsverzeichnis

Impressum:

Cee-Ieh/ Conne Island Newsflyer
Juli/ August 1994 Nr. 3
V.i.S.d.P.: Maik Löffler
CONNE ISLAND
Koburger Straße 3
04277 Leipzig



EDITORIAL

Das Conne Island fährt in' n Urlaub!!!
Und auch wir, die vom CEE - IEH - Team, sind ferienreif. Was nicht unbedingt mit unserer Arbeit am News-Flyer zu tun hat!
Da einige von uns nicht da sein werden, gibt es diesmal eine zweimonatige Ausgabe. Wie Ihr sicher bemerkt habt (beim Lesen des Inhaltsverzeichnisses) oder noch bemerken werdet, haben wir in diesem Heft den inhaltlichen Sachen im und um das Conne Island einigen Platz gelassen. Wir stellen sie Euch hiermit zur Diskussion. Wer meint, dazu etwas sagen oder schreiben zu wollen, kann sich beim Montagsplenum (18.00 Uhr) einfinden oder sich uns schriftlich kundtun. Ansonsten findet Ihr die üblichen Konzertberichte, die Vorschau auf Neues und einen weiteren Beitrag zu "Skateboarding is not a Crime".
Zum Experiment von T.A.M., "Mind warp experience", war ein Interview anstelle eines Konzertberichtes geplant, da dieses geplatzt ist, erscheint darüber nichts. Das Konzert selber hat nicht den nötigen Eindruck hinterlassen, daran schuld sind sicher auch andere fehlleitende Presseinfos, die das Konzert für den 25. 6. ankündigten, wie uns jener Tag bewies, wäre ein größerer Zulauf zu erwarten gewesen und somit auch ein anderes Stimmungsbild.
Für den Juli möchten wir Euch zwei nichtkonzertbehaftete Veranstaltungen schmackhaft machen. Zum Einen wäre da das Sommerfest unter der Leitung der Connewitzer Frauengruppe am 9. Juli und zum Anderen die Benefizveranstaltung zu gunsten der BZ - BesetzerInnenzeitung - am 16. Juli mit Lagerfeuer und musikalischem Drumherum.
Noch ein Satz zur Connewitzer Frauengruppe:
Sie erklärt sich im Septemberheft ausführlich, da ein Beitrag für dieses Heft nicht zur Vollendung kam.
Am 19. August soll Quicksand hier spielen, dieses ist aber leider noch nicht ganz klar, beachtet die Plakate oder ruft einfach an (0341/311044)!
Trotz der Sommerpause hat das Cafe wie immer geöffnet. Ansonsten wünschen wir Euch allen ein angenehmes Sommerloch im Sinne unseres Deckblattes.

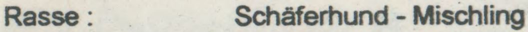
Tschau, Euer CEE - IEH - Team !!!

Wir beginnen mit einer Reihe, die das Unvermeidliche wahrmacht. Wir wollen die von uns allen positiv und auch negativ bemerkten Lebewesen - noch mehr - in den Mittelpunkt schieben:

DIE HUNDE

Wer anders sollte schon den Anfang machen als *Hexe*

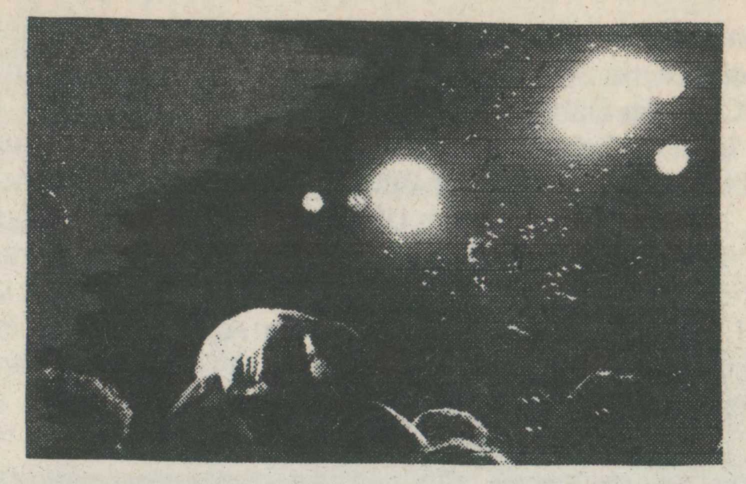
HEXE



Rasse : Schäferhund - Mischling
Geschlecht: weiblich
Alter: 3,5 Jahre
Herkunft: vom Lande
äußere Merkmale: um die Nase immer gut rasiert
Charaktereigenschaften:
folgsam, ausgeglichen, außer wenn Hündinnen in ihr Revier eindringen
oft großes Aua - es sei denn, es geht zum Tierarzt
sehr auf Körperpflege bedacht - guter Geruch
Tätigkeiten im CI: Spaziergängerin
politische Einstellung:
vorhanden
Freunde: Dios, Bruder Sharik, Sohn Charlie, Lisa und Cora
Feinde: Cujo, Zita
Lieblingsband: Sick of it All
Schmackatzien: Asselwirtschaft
Hobbys: Katzen und Dios, Sprachen
Platzierung im Stören von Anwohnern und Gästen:
16. Platz
Drogenkonsum: außer dem Fleisch essen, sonst Straight edge
Auszeichnungen: keine
BesitzerInnen: Multinational

(im nächsten Heft wird dann LISA vorgestellt)

Co



UP FRONT

UP FRONT und V-CARD



In diesem Jahr fand nun die zweite heiß erwartete Europatournee von UP FRONT aus New York statt. Natürlich führte sie auch am 28. 5. nach Leipzig, ins Conne Island.
Nachdem vor zwei Jahren auf ihrer ersten Europatournee eines der unvergessensten Konzerte in Leipzig stattfand, hatte sich die Conne Island Crew und einige Leipziger HC-Fans viel für das Konzert in diesem Jahr vorgenommen. So wurden Luftballons aufgeblasen, geschnipselt und eine Seifenblasenmaschine installiert. Das Konzert konnte also starten. Im gut gefüllten Conne Island konnte die Vorband V-CARD durch ihr eher schleppenden

Gitarrensound wenig überzeugen. Sie hatte es allerdings auch schwer, da die HC-Fans auf UP Front warteten.Als nun UP FRONT die Bühne betraten, ging die Party richtig los, es wurde gedivt, Schnipsel flogen, Luftballons wirbelten und Seifenblasen tanzten auf der Bühne. Es war ein gelungender Abend, das merkte man auch UP FRONT an, wie sie auf der Bühne abfeierten. Die Worte, die mit großen gesprühten Buchstaben über dem Schlagzeug zur Begrüßung von UP FRONT angebracht waren, fassen den Abend, blaube ich, am besten zusammen: "Welcome at home UP FRONT". (und das hoffentlich bald wieder)



Up Front bei 'nem Kollegen im Krankenhaus

Einer der sich am meisten auf das Konzert von UP FRONT in Leipzig gefreut hatte, konnte es leider durch eine unglückliche Handverletzung nicht sehen. Das nahm UP-FRONT zum Anlaß ihm in Krankenhaus zu besuchen.

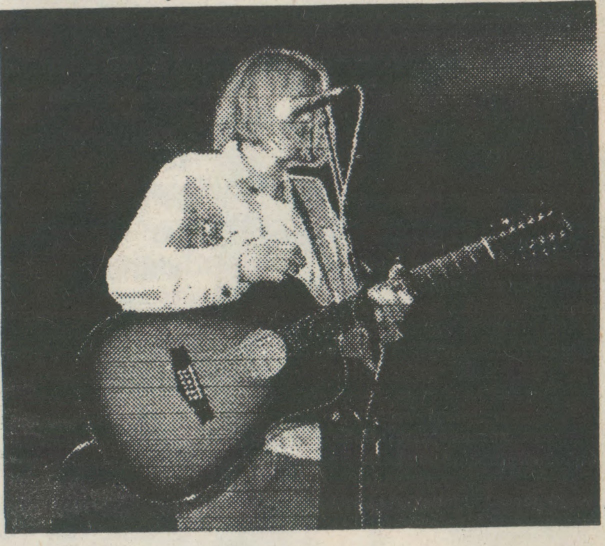
Wienfried

Im BAILTER SPACE Sternzeit 030619,94

Nach 18 th Dye war BAILTER SPACE nun ein weiterer Indie-Noisepop-Gitarren-Gig im Conne Island. Scheinbar ist wohl die potentielle Zielgruppe dieser Musik zu Hause auf ihren Jesus & the Mary Chain und Sonic Youth-Platten eingepennt, und so fanden sich leider nur wenige zu einem Rundflug durch den Bailter Space.

Der Support-Act PAUL JAMES BERRY griff dennoch voller Elan in die Saiten seiner Akustik-Gitarre und verzauberte mit wunderschönen Songs die Anwesenden, was diese dann auch mit der für Leipzig so typischen starr-interessierten Aufmerksamkeit und Applaus belohnten.

Paul James Berry



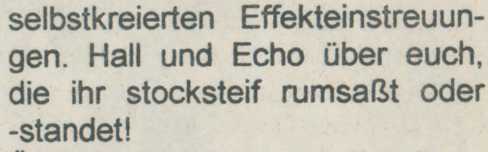
BAILTER SPACE schließlich erzeugten ein traumhaftes Noise-Gewitter, da krachte und donnerte es nur so aus den Boxen. Wirklich bemerkenswert, wie die drei Leute es schaffen so einen Soundregen herniederprasseln zu lassen. Hin und wieder öffnete sich aber auch der dunkle Himmel und zarte melancholische Gesangsfetzen durchbrachen die Wolkendecke. Bei BAILTER SPACE merkt man ganz deutlich, daß sie eben in ihrem eigenen musikalischen Kosmos schweben, und es tut gut, mal wieder eine Band zu hören, die sich nicht dem aktuellsten Trends mit dem öden Bum-Bum-Bum-Bum-Beat andienen.Also hier sei es nochmal allen, die nicht da waren, ins Gesicht gesagt: IHR HABT WAS VERPASST, LEUTE!In Zukunft wird mir wieder nichts anderes übrig bleiben, als meine Noise-Pop-Gitarrentorte im Berliner Loft zu verspeißen. L.E. sucks!!

Kid Wolkenflitzer

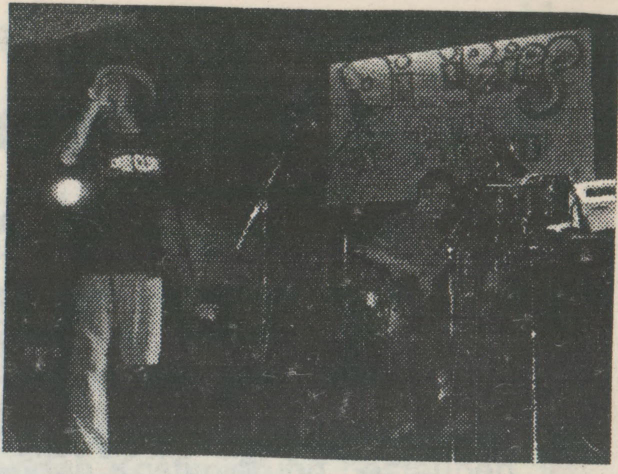
DI IRIES & IRIE HIFI SOUNDSYSTEM

am Samstag,den 4. 6.

Dub- und Raggaridims brachten an diesem Abend die Dancehall zum Brodeln.
Knapp 200 Leute machten sich naß. Zum Sound der DI IRIES. Zuvor jedoch konnte der Selecter (reggaeisch für Deejay) Pensi vom IRIE HIFI SOUNDSYSTEM bis auf einszwei Leute niemanden zum Tanzen bringen. Und das trotz des wunderbaren Dub Sounds und seiner wundersamen selbstkreierten Effekteinstreuungen. Hall und Echo über euch, die ihr stocksteif rumsaßt oder -standet!



Über die Annahme von Dub Reggae von einem von "weißer" Mittelstandskultur geprägten Publikum (siehe die schlechten Jazz-Plagiate, Blues-Karteileichen, die Entwicklung des Hip Hop mit deutschen Texten zum Punk von heute, die Bezugslosikheit des Punk/HC-remember Clash!- mit allen Indie (!) zierten Auswüchsen, und und und...) wird derzeit viel geschrieben. Klar ist aber, daß die Sensibilität und Entspanntheit dieser Musik die Hörgewohnheiten vieler Leute öffnet. Öffnet für ein neues Bezugnehmen auf die Umstände, in der all die Scheiße hier abgeht. Das Ausleben von Multi-Kulti-Komplexen kann so vermieden



werden und es wächst ein Stück Authentizität, die Multi-Kultikasper wie TEN COLORS dem geschmacklos-doofen Rumwackel-Publikum zum Fraß vorwirft: Dub Reggae ist weder "Jamaikanisch" noch sonst irgendeine "Nationalkultur". Dub Reggae ist relaxt. Sozusagen der Ruhepol im Boxring, um mit vollem Elan "Nationalkultur" zu killen, wo immer sie als Ausdruck von "Volksmentlität" verkauft werden soll. Wann also tritt das erste hiesige Soundsystem auf den Plan? Ohne Dub läuft nichts mehr. Denk`ich mal. Dafür wies sie schon damals, als LEE SCRATCH PERRY oder PRINCE FAR I oder wer auch immer Anfang der 70er die Musik kreierten, zu weit in die Zukunft, um nicht zu sagen, daß hier etwas wirklich Zeitloses zu funktionieren scheint.

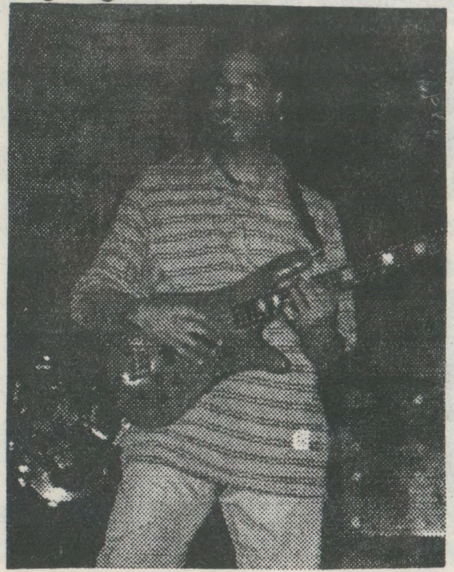


Ralf

Sun E

ON-U im Conne Island

Am 11/06 kam das **ON-U Soundsystem** mit **DUB Syndicate** und **AUDIO ACTIVE** in`s Conne Island.
Wahrscheinlich wird die japanische Vorgruppe nicht die besten Erinnerungen an ihren Leipziger Gig mit nach Hause nehmen. Normalerweise füllen sich Konzertsäle von vorn nach hinten - anders jedoch nun am 11. 6. im C.I. Hier wurde erst mal ein großer Bogen um die Jungs aus Japan gemacht und gegafft. Sie überzeugten dennoch durch ihren musikalisch hochwertigen, experimentellen Reggae und ihr cooles Outfit. Eine Band mit Charisma.
Als DUB Syndicate die Bühne betrat, traute sich das Publikum doch noch nach vorn und die Atmosphäre lockerte sich. Die Gang um Adrian Sherwood spielte, wie gewohnt, sehr guten Dub - Reggae. Star des Abends war der Bassist Skip MC Donaco, ebenfalls bei "Living Colours". Schade, daß alle vocals gesampelt waren. Mit Sänger hätte sicher alles lebendiger gewirkt. Die meisten Songs spielten sie aus ihrem Album "Stoned Manulate", aber auch Lieder von älteren Platten wie "Time Boom And De Devil Dead" mit Lee Swatch Perry und DUB Syndicate - übrigens eine sehr geile Platte. Ein erfolgreicher Versuch guten Regaae nach Leipzig zu bringen und bekannt zumachen. Ride on !!!



J.B.

Die Oldieparty von '94



Nachdem im Vorfeld dieser Oldieparty ein heftiger Trubel herrschte, waren die Nerven vieler nahezu zum zerreißen gespannt. In der fast 2 stündigen Wartezeit bis zum Beginn der Show, konnten alle Oldies die manchmal bis zur Entstellung rechenden Kostimierung bestaunen. Ich glaube die einschlägigen Adressen für schrille, abefahrene Klamotten hatten in den letzten Tagen regen Zulauf.

Glücklich konnten sich die schätzen, die einen Tisch reserviert hatten und von wirklich köstlich aussehenden Kellnern ziemlich schnell mit (leider nur) Bier bewirtschaftet wurden.

Bemerkenswert auch die überraschende Teilnahme an Spezies der Vorzeit. Ein Pärchen eröffnete den



Tanz - obwohl es noch nicht los ging - zur Freude Aller.

Jochen und Günther hatten mit ihren Motorrad RT ein

Panne bei Kitschen und erklärten somit ihre fast unerträgliche Verspätung.
An Günthers Haaren merkte man wie die Zeit vergangen war. Nun gings los. Ohne mit der Wimpern zu zucken stürmten viele ungeduldige TänzerInnen das Parkett.
Der erste Special-Guest eroberte flugs mit seinen unvergleichlichen Zaubereien die Herzen des Publikums. Sofort gings weiter.
Inzwischen warm gewurden gings zum Höhepunkt dieser Tanzrunde. Den verdankten wir wiederum Jochen und Günther mit dem Evergreen "We will rock you". Extatisch ließen sich alle zu Boden fallen und folgten den bekannten Ritual.
Ein weiteres Highlight folgte auf denm Fuße - "Andy und die Anitas". Schwer zu beschreiben - man muß sie einfach gesehen haben.



Das Publikum rastete bei Hits wie "Maren" oder "So ist ein Boy" vollkommen aus. Das diese ultimative Combo nicht ohne Zugabe das Weite

suchen durfte lag fast schon auf der Hand, und so sang sie den Hit des Abends - im Chor mit dem Publikum - "Nicht mit Absicht".
Der inzwischen stark alkoholisierte Mob taumelte zu neue Extase. Bis zur nächsten Kultureinlage war nicht sehr viel Zeit. Es kam der Jongleur und der jonglierte halt.
Der Abend nahm seinen Lauf und man immer mehr in Kauf. Das Warten auf die Runde (wo man e n g e tanzen kann) ließ man sich nicht lang werden.
Wer sich bis dorthin retten konnte, hatte noch seine wahre Freude. Nachdem der letzte Takt verklungen war, dämmerte es den nach Hause wankenden mächtig.
Wir können uns also freuen auf nächstes Jahr, denn ich denke das Jochen und Günther bei so einen Publikum nicht nein sagen kann.

Co



DIE LEIPZIG LOSERS UND DER ZAP-CUP

Alljährlich treffen sich die ver**ZAP**-cupten Kicker zum wohl bedeutendsten Turnieres dieses Breitengrades. Diesmal hatte Homburg das Glück, Arena des Spektakels zu sein. Und wiederum hatten wir das Glück, einen der bekanntesten und natürlich besten Manager im Geschäft als unser zu nennen, was das Geschehen sehr positiv beeinflußte.
Also starteten wir gut vorbereitet am Donnerstag Nacht mit Mannschaft, Trainer, Fanblock, Kfz-Schlosser (aber ohne Jose - schade) und natürlich mit Catering in den Westen .... Die Hinfahrt bewies uns, daß die sonst so disziplinierten Fußballspieler auch feiern können.
-Beste Einlage kam von den Dreien der letzten Bank - ich saache nischt - Herr Preil -.
Nach etlichen Stunden Fahrt und 27 Pinkel-Kaffeetrinkel - Pausen kamen wir als erste Mannschaft erschöpft und niedergeschlagen an, doch das war schnell vorbei, als wir die Begrüßungsgeldstelle fanden. Vollkommen reich strömten wir in das nächstliegende Bahnhofscafe. Leider vertrieben wir die Stammgäste und verärgerten die Bewirtung, wir fanden es trotzdem ganz nett, block - Mucke war zu leise. Nun spaltete sich (die sonst so unzertrennlichen) FreundInnen in verschiedene Richtungen - die einen blieben lieber am Bus, da dieser defekt (Dank an den Plattenladen AK 47 und natürlich großen Dank an unseren Chefmechaniker und Gehilfen) die anderen flanierten entweder zu Aldi oder nutzen das Multikulturelle Fastfoodangebot der Hoburger Eliterestaurants.
Nachdem wir uns ein gemütliches Heim bei strömenden Regen und Hagel erbauten, mußten wir auf dringendes Anraten unseren Trainers Wirthi zeitig ins Bett, während die gegnerischen Mannschaften sich mit diversen Getränken doppten.
Als wir schon vom Sieg träumten, machte sich unser Trainer noch bei Kerzenschein lange Gedanken über Aufstellung und Taktiken.
Als die Sonne hinter der Hügellandschaft emporstieg, öffneten sich unsere Augen und auch die Zelte. Nach einem kleinen Waldlauf und einem dürftig angeordneten Frühstück (nur für Spieler) konzentrierten wir uns voll auf den Anstoß.
Rudi hatte die Ehre, in einer anderen Gruppe (als Schiedsrichter) unsere kommenden Gegner zu verpfeifen. Uns Rudi
Die Vorrunde nahmen wir noch halb im Schlaf gegenso renomierte Mannschaften wie "derbe Hügellandschaft-Mannschaft", "Dy-

namo Doppelkorn" und "Comic-Trash" auf.
Wir deklasierten sie mit unserem Zauberspiel und einer 1 a Backroundfangemeinschaft. Wir zogen als 1. der Gruppe mit Getöse und Gerammel ins Viertelfinale gegen die Ausrichter, das "ZAP-CUP-Team", und schlugen sie mit einen klaren 1 : 0 aus dem Rennen. Nach viel Freude und trotz schweren Beinen mobilisierte unser Trai-

Leben mit Sport ist...

...kick mal wieder

... Freizeit ohne Langeweile

ner noch einmal die Leistungsfähigkeit der Mannschaft und stakkelte den vom Sieg verwöhnten Fanblock an, was uns zu dem besten Spiel gegen unsere Namensvetter "Leipzig 52" antrieb. Ziemlich chancenlos verließen diese nach der Niederlage (3 : 1) köpfehängend das Spielfeld.
Hier nicht unentscheidend die wohl sehenswertesten Tore unserer Mannschaft. Nach Sturmlauftor des Stoppers Roli, dem geschickten Tor von Hessi und Gerstes Hackevorlage folgte nun das 3 : 1 durch einen Bolzenhammer von eben selbigen.
Die Fans waren nicht mehr zu halten, sogar die Spielerfrau des Ersatzkeeper Gag vergaß ihre kritische Einstellung zur Mannschaft (mein lieber Charlie)!
Die Sucht des Gewinnens stieg ins Unermeßliche. Was in Lautstärke und Gefühl sich auslebte, was uns nicht zu der beliebtesten, obwohl einzigen, Zonenmannschaft machte.
"Nastrovie Potzdam" (Schweninger) waren unsere letzte Hürde. Es begann mit dem furiosen Tor von Gerste, was leider durch Proteste des gegnerischen Fanblocks nicht gegeben wurde. Das brachte die sonst so besonnenen Frauen (Nicole und Mareike) und Fanblocvkleiter Philipp zur Weißglut. Das Spielgeschehen nahm in seiner Tragik zu, als das zweite - diesmal verdiente - Tor durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichter (Eierbierkopf) nicht gegeben wurde. Hooligansanführerin C. (keine Namen) und Sprücheklopfer Seele und Mikesch mußten gebändigt werden, um dem friedlichen Geschehen kein Ende zu setzen.
Unser Trainer Wirthi saß mit einem Fast-Herzinfarkt auf der Bank. Die Frau des Managers tröstete diesen. Schließlich kam ein weiterer Wehrmutstropfen dazu - Mittelfeldstar Hessi schied mit Bänderzerrung aus und Silke kümmerte sich hingebungsvoll um ihn.

In dieser schweren Phase fingen wir verständlicher Weise das unglückliche, irgendwie auch unverdiente, 1 : 0, was sogar von unserem hervorragenden Torhüter Thomas (Tomate) nicht verhindert werden konnte.
TRAUM AUS.
Kleiner Hoffnungsschimmer war noch der Fallrückzieher von Andre, der durch seine Einsatzstärke und sein spielerisches Können glänzte. Der Schlußpfiff besiegelte alle Hoffnungen auf den Sieg. Zu erwähnen wären noch der einsatzbereite Gebby - der immer kämpfende Gilbert, der superschnelle, lange Seele und Barrikadenblock Roli. Nach verdauter Niederlage gingen wir trotzdem zur Siegerehrung. Dort nahmen wir den 2. Platz mit bemerkenswertem Charme und Esprit entgegen. Einen Pokal und einen Kasten Bier (Literflasche Edeka) nahmen wir nach Abschlußrede vom Käpt`n mit großer Freude entgegen.
Der Abend ging dann eher gemütlich zur Neige. Lage Rede-kurzer Sinn, nach Leipzig fuhren wir wieder mit guter Laune - wie man uns kennt - ins Conne Island mit Hupkonzert ein.
Dank an unseren Busfahrer und Spender Micha, der uns durch seine ausgeglichene Art immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Dank auch an die Theatergruppe, die so wahnsinnig waren uns ihren Bus zu borgen (das habt ihr nun davon).
Ende gut alles gut.

Die SportbildredakteurInnen

Heinz Florian Oertel und Co



WORUM GEHT ES DENN EIGENTLICH DEN MACHERINNEN IM CONNE ISLAND?

(sind das alles abgehobene Musikidioten, ein Block gleichdenkender Antifas, ist es eine arrogante Elitegruppe, ein Haufen Komerzjünger - oder was)

Die Idee und auch die Notwendigkeit für dieses Gespräch ist entstanden, als wir (die vom News Flyer) bemerkten, daß es ziemlich viele verschiedene Meinungen, Gründe und Sprüche gibt, die die MitarbeiterInnen mit diesem Laden verbinden und da heraus eben Streitereien entstanden sind, welche Grund genug waren, die Sache ein bißchen näher zu beleuchten.
Mit viel Diplomatie haben wir dann einige, obwohl leider nicht alle, zu einem Treffen zusammen bekommen. Aller Anfang ist schwer, aber irgendwie haben wir dann die Lawine ins Rollen gebracht.
Es wird jetzt ziemlich schwierig, die doch verschiedenen Meinungen und Kritiken rüberzubringen und nicht das eine oder andere zu vergessen, es wird also bloß ein Versuch, die verschiedenen Ansichter rüberzubringen. Schon gleich am Anfang wurde deutlich, daß es doch erhebliche Unterschiede gibt, worin die Gründe liegen, im C.I. mitzumachen . Die Probleme liegen bei Einigen darin, daß sie nicht empfinden, daß der Laden eine Alternative bietet und schon gar nicht Gegenkultur ist, sondern das nur noch Kultur angeboten, nicht über die Wirksamkeit, die damit vielleicht erzielt werden sollte nachgedacht wird. Es fehlt die Auseinandersetzung mit verschiedenen Dingen z. B. das Wegbleiben von Kids, das Aufhören von Leuten, die hier mitgemacht haben oder die Kritik von außen. Es wird zu wenig nach Gründen gesucht oder über diese nachgedacht. Es wurde auch noch gesagt, daß, trotz der hinzugekommenen neuen Leute, die erwarteten Veränderungen nicht eingetreten sind. Und dazu das Vertrauen untereinander noch geschwächt wurde.
Die Anderen sahen ihre Probleme mit dem Fehlen menschlichen Umgehens, sie betonten aber, daß sie damit die verschiedenen Formen der Akzeptanz unterschiedlicher Lebensarten, Musikrichtungen oder Herangehensweise z. B. an Antifaschismus meinten. Kritisierten, daß jemand gleich satt gemacht wird, weil ihm viel-

leicht die Gabe des guten Argumentierens nicht so liegt und deswegen mit seiner Meinung hinten ansteht. Ihnen fehlte einfach das Menschliche im Laden und nicht sich "Das-in-den-Armen-liegen-und-Friedenslieder-singen", weil wohl jedem/jeder klar ist, daß es immer Differenzen geben wird, aber das man halt auch kritisieren kann ohne jemand damit zu beleidigen. Und erst wenn dieses stimmte und sie sich wohlfühlen, über Anspruch nachgedacht werden kann - für sie eine Voraussetzung um miteinander was zu machen. Einige fühlten sich angemacht, weil ihnen das "Party feiern" angelastet wurde und sie nicht immer zu jeder Zeit im C.I., wenn es was zu machen gibt, anzutreffen sind und sie gerne nur so viel Zeit im Laden verbringen möchten, wie sie es für richtig halten. Dabei wäre aber zu beachten, inwieweit genau diese Leute dann immer alle Vorzüge nutzen können. Verschiedene waren auch der Ansicht, daß hier von einigen eine Arroganz ausginge und man verstehen könne, daß sich doch einige in diesem Laden nicht wohlfühlen.
Große Kritik kam an bestimmten Leuten, die im Laden Autorität ausstrahlen - ihre Meinung als DIE MEINUNG betrachten und Probleme oder andere Meinungen oft wegdiskutieren. Leider waren die betreffenden nicht anwesend, obwohl ich mir nicht sicher bin, ob dann genau so viele auch genau DAS so gesagt hätten. Es ist eben so, daß es nicht jedem Menschen leicht fällt, alles knallhart den anderen ins Gesicht zu sagen, vor allen wenn man vorher weiß, daß es ziemlich schwierig wird, weil man um die gute Rhetorik des anderen weiß. Vielleicht schade, aber ich war halt froh, daß dadurch doch einige Dinge zur Sprache kamen.
Und dann gab es noch ganz andere Meinungen - die es z. B. als ein Armutszeugnis anderer betrachten, jemand als Autorität überhaupt anzusehen und die der Meinung sind, daß jede/jeder in der Pflicht ist, die Meinung den anderen zu sagen (wäre der Idealfall). Diese waren es zumeist, die dann auch genaue Vorstellungen hatten, was mit dem Laden erreicht werden sollte, die das Private und allzu persönliche lieber draußen lassen wollten, weil sie denken, daß damit eine Arbeit nur behindert werden könnte, daß sie sich nicht als SozialarbeiertInnen sehen würden und gerne von den anderen erfahren hätten, wo denn nun jede/jeder persönlich seine/ihre Gründe sieht, hier mitzumachen. Leider kam dieses

Thema zu kurz, weil die Emotionen ziemlich hoch schlugen und sich erst mal viele in Kritik freien Lauf gelassen haben (was manchmal zu viel an Personen festgemacht wurde), aber sicher wird dies noch zu einem anderen Zeitpunkt weiterdiskutiert werden. Zumindest ist so viel rausgekommen, daß man hier keine Einheit bilden kann, daß die einen wegen Hardcore hier sind, andere eine Alternative zur Gesellschaft finden wollen, andere die ihren politischen Anspruch mit Kultur in Verbindung gebracht haben möchten und wiederum andere die einfach Spaß haben wollen. Ich denke hier kann man einiges verbinden, ohne bestimmte Sachen vorauszusetzen. Somit gleich zum nächsten Problem. Es wurde erkannt, daß der Laden nach außen nicht unbedingt einen geschlossenen Antifaschismus Anspruch vertritt, es gibt dafür zu viele verschiedene Meinungen, es ist nun nicht so, daß die Leute, die im C.I. mitarbeiten, keinen Antifaschistischen Anspruch hätten, bloß die Form wie sie damit umgehen, wie sie sich damit auseinandersetzen, ist einfach vollkommen verschieden und es wird da einfach mehr Akzeptanz erwartet.
Als einen wichtigen Punkt erachte ich noch, daß der von uns praktizierte Konsensentscheid zu überdenken wäre, weil sich zu viele dahinter verstecken können und dabei auch die runter fallen, denen es an Überzeugungskraft fehlt und nicht immer bis zum letzten Punkt streiten können und wollen. Welche Alternative es dafür gibt, ist mir zwar noch nicht ganz klar, aber zumindest müßte man vielleicht bei wichtigen Dingen darauf achten, daß man Meinungen nicht gleich übergeht, wenn sie auch noch so leise sind.
Das klingt jetzt alles sicher ziemlich aussichtslos, ist es für mich aber nicht, denn dort kann man ansetzen, kann sein eigenes Verhalten überprüfen, nicht bei dedem Menschen die gleichen Voraussetzungen erwarten und vielleicht auch mal etwas mehr Fairneß walten lassen, was Kritik anbetrifft. Anderseits sich auch etwas mehr in die Pflicht nehmen und sich bemühen, doch einige Dinge etwas eher zu sagen, als daß es evtl. auch mal zu spät sein kann und Meinungsverschiedenheiten oder Mißverständnisse in Streitereien enden. Ich denke auch, man sollte seine Meinung nicht als die einzig wahre betrachten und vor allem nicht nur die eigene Arbeit schätzen, sondern auch die der anderen - klingt doch alles sehr vielversprechend - oder ? Co

CONNE ISLAND und der Trägerverein Projekt Verein

Da das Conne Island nicht im luftleerem Raum existiert-nehmen wir zumindest an-gibt es Spielregeln und Mechanismen,denen man sich schwerlich entziehen kann.Ganz einfach deshalb, weil auch das Conne Island am Geldtropf hängt und ein funktionierendes Vereinsleben vorweisen muß (!)

Im Jahre `91 war`s, als durch ständiges Fordern und Drücken die Stadt Leipzig in Verhandlung mit einer großen Gruppe jungbetuchter Menschen trat, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, ihr Recht auf Selbstverwaltung und ein Stück eigener Kultur einzufordern. Die Verhandlungen konkretisierten sich recht schnell und rankten sich um den ehemaligen "Eiskeller". Zu klären waren folgende Dinge:
Soll man auf die Forderung der Stadt, einen Verein zu gründen, eingehen? Soll man mit der Stadt einen Rahmenvertrag über den "Eiskeller" abschließen?
Nach langen, ausgiebigen Debatten innerhalb der Gruppe beantworteten sich beide Fragen mit - ja -.
Nun war also der Grundstock dafür gelegt, ein selbstverwaltetes Kinder- und Jugendzentrum nach eigenen Vorstellungen zu betreiben. Im Rahmen eines sogenannten "Modells Freier Träger" kam es zu einem Vertragsabschluß mit dem am 27. 3. 91 von der Gruppe gegründeten Verein "Projekt Verein" (Dieser Name nimmt Bezug auf die Umstrittenheit einer Vereinsgründung und soll die kritische Distanz zu mitunter bestehenden Vereinsstrukturzwängen widerspiegeln.). Neben diesem Verein wurden parallel Rahmenverträge über die Nutzung einzelner Häuser mit der NaTo, der Steinstraße, dem Frauenkulturzentrum und dem Anker abgeschlossen. Alle diese Einrichtungen besitzen also dieselbe kommunale Förderstruktur. Tatsache ist nun, daß die Betreibergruppe des Conne Island nach dem Grundsatz verfährt: `Soviel Verein wie nötig-so wenig Organisationszwang wie möglich.´ Im Zuge dieser Herangehensweise fristete der Verein ein- nach außen gerichtetes-formales Dasein, wo die Ableistung rechtlicher Pflichten im Vordergrund stand. Bekanntermaßen ist der

Wille des deutschen Volkes zur Wiedererrichtung seiner Volksgemeinschaft ausgeprägter denn je (nach Auschwitz). Und so machen auch (gerade) vor uns existentielle Zwänge beim Bestehen des Conne Island nicht halt. In der Zukunft wird die Frage, wer sich dem deutschen Volkwillen unterwerfen will, eine unheimliche (!) Rolle spielen: Das heißt, nur wer gewillt ist, die - deutsche Identität - mit - richtigem - (1) Jugend- und Kulturgut weiter zu forcieren, findet bei den geldgebenden Istitutionen Gehör. Darauf muß man, langfristig gedacht, reagieren. Nicht etwa, um das Spiel mitzuspielen sondern, um auch in Zukunft so viel Freiraum wie möglich für sich zu beanspruchen.
Erste Schritte des Projekt Verein sind getan:
Mitte Juni wurde ein neuer Vereinsvorstand gewählt, dessen Arbeitsfähigkeit die Selbstverwaltungsstruktur des Conne Island nach Ansicht des Vereins in der Perspektive besser sichern soll und nach eigener Aussage auch will.
Ebenfall seit Juni lauf die Rekrutierung (hä, hä) neuer Vereinsmitglieder. Glücklicherweise stößt der Verein auf großes Verständnis, so daß inzwischen über 90 (Stand: Anfang Juli, Idiotinnen und Idioten auf schändlichste und brutalste Weise zum Vereinsbeitritt gezwungen werden konnten. Der Mitgliedsbeitrag liegt bei 12,- DM im Jahr und kann, wie auch die Eintragung in die Vereinsliste zu den Cafe`-Öffnungszeiten (und zwar dort) erfragt werden.
In diesem Sinne:

SICHERHEIT STATT ANGST!
WÄHLT DEN PROJEKT VEREIN!
ARBEIT! ARBEIT! ARBEIT!
VVEREINSMITGLIED-NICHT WEHRLOS!
GEGEN GEWALT UND KRIEG IM PROJEKT VEREIN! VEREINSINTERESSEN BESSER VERTRETEN! PROJEKT VEREIN ZUERST!
JEDE STIMME FÜR DEN PROJEKT VEREIN IST EINE STIMME GEGEN WOODSTOCK!

Ralf

MONATSPLAN

Dates		Veranstaltung	
JULI			
Di.	5. 7.	GWAR	Splattermetal
Fr.	8. 7.	SICK OF IT ALL & SNAPCASE	HC
Sa.	9. 7.	SOMMERFEST	
Sa.	16. 7.	BENEFIZ-LAGERFEUER Halle/Lpz.	
AUGUST			
Fr.	26. 8.	NEUROSIS	HC
Sa.	27. 8.	MADBALL & BRUISERS	HC

SONST NOCH:

Montags: 18.00 Uhr C.I.-Plenum im Cafe
Dienstag:
Mittwoch:
Donnerstag: Cafe von 18.00-2.00 Uhr, Tischtennis, Volleyball u. Skaten

Sonntag: Cafe von 14.00 - 2.00 Uhr mit gepflegtem Essen

Nähere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen, findet ihr auf den folgenden Seites des Heftes

SOMMERFEST

9. JULI 94

Auch in diesem Jahr ist zu erwarten, daß die Faschos den geplanten Rudolf-Hess- Gedenkmarsch zentral durchführen werden. Wie Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigten, schlugen zentrale Gegenaktionen fehl.
Es ist wieder zu erwarten, daß Polizei und Staat auf dem rechten Auge blind sind, der Faschoaufmarsch nicht verhindert wird und AntifaschistInnen an Gegenaktionen gehindert werden.
Um dem zu entgehen rufen AntifaschistInnen in diesem Jahr zu dezentralen Aktionen auf, mit denen eine breitere Masse angesprochen werden soll.
Wir als autonome Frauengruppe, fühlen uns von dem Aufruf "Wunsiedel ' 94 verhindern" angesprochen und veranstalten in diesem Zusammenhang ein Sommerfest.
Im Rahmen dieses Festes finden für mehr oder weniger Sportbegeisterte Volleyball-, Tischtennis und Dartturniere statt.
Teilnahmelisten dafür liegen in der NATO, dem Beyerhaus, ZORO und Conne Island aus.

Obligatorischer Teilnahmebetrag ist für jede/jeden 2,- DM.
Karten- und Schachspiele stehen auch zu Eurer Verfügung.
Von 14.00 - 15.00 Uhr und 16.oo-17.00 Uhr führt der Skatepapa für alle interessierten Kids Skateboardunterricht durch. Nach Möglichkeit bitte "Bretter" mitbringen.
Für den Abend ist ein Lagerfeuer geplant.
Den ganzen Tag erwartet Euch ein umfangreiches kulinarisches Angebot, was da beinhaltet: verschiedenste Kuchen und Torten - gefüllte veg. Fladenbrote - Gegrilltes vom Rost.
Der Erlös, der hoffentlich auch durch Euer Zutun nicht gering wird, geht teilweise in die Vorbereitung von dezentralen Aktionen in Leipzig und zum anderen Teil zur finanziellen Unterstützung der autonomen Flüchtlingshilfe KAHINA:
Bitte leistet auch Ihr Euren Beitrag, durch ein vielzähliges Erscheinen an diesem Tag und durch Beteiligung an weiteren Aktionen.

AGIREN STATT REAGIEREN !!!

A.F.

SOMMERFEST

zugunsten von ANTIFA-Arbeit
für die Wunsiedel Vorbereitungsgruppe
und KAHINA-Flüchtlingshilfe

Volleyball und Tischtennis



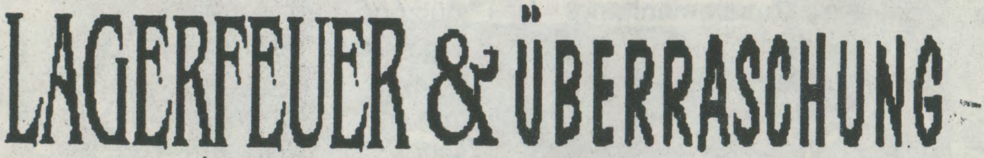
SKATEBOARD FÜR ALLE

- Kurse für GROSS und KLEIN -

DART und Brettspiele

VIEEL ZU MAMPFEN!

Und zum Abschluß des Tages:



9. Juli Conne Island

Leipzig-Connewitz Koburgerstr. 3

NEUROSIS

Freitag, den 26. August wie immer 20.00 Uhr Beginn

Weil so gut , aus Spex:

Ab dem ' 92er Album "Souls At Zero" ging es für Neurosis straight bergauf: Diese Platte verschaffte ihnen in Core-Kreisen eine so einstimmige Beliebtheit, daß diese Kreise sich gleich darauf auch schon gezwungen sahen, die ersten Majorvertrag-Gerüchte zur Nivellierung der eigenen Begeisterung in die Welt zu setzen, Gerüchte, die dem Gitarristen Scott Kelly jedoch am blanken Arsch vorbeigehen: "Wir wollen mit Alternative Tentacles als werden und untergehen." Und tatsächlich sind Neurosis, im Hardcore-Kontext betrachtet, ein einzigartiges Phänomen. Sie legen ihren Finger in die Wunde einer Szene, die wie keine andere an Selbstzerfleischung krankt, erobern sich diese Verwundbarkeit, tricksen sie aus. Neurosis spielen die brutalste, unmoralischste entfesselste Musik dieses Planeten, verkörpern auf der Bühne das, was Woody Allen, das Weichei, in "Hannah und ihre Schwestern" Musik von Leuten nannte, die so aussehen, als wollten sie gleich Geiseln nehmen. Sie haben das Böse gefressen, sind gebündelte Dunkelheit, nannten ihr neuestes Album konsequenterweise "Enemy Of The Sun".
Scott Kelly:"Die ganze -p.c.- Debatte ist absoluter Schwachsinn. Sie setzt sich nicht mit den gesellschaftlichen Ursachen des Problems auseinander, sondern hilft, die Ursachen nur weiter zu festigen. Diese Hobbyterroristen tanzen auf der Nase des Systems herum, dem sie mit ihrer ganzen bescheuerten Korrektheit nur helfen, die Symptome der Krankheit weiterhin zu vertuschen. Moral hat in unseren Stücken keinen Platz. Moralisch ist die Musik der Richter. Wir sind ein Spiegel, reflektieren nur. Das ist naturgemäß eisig und sehr dramatisch. "Seit Deutschland wieder der Katastrophe gleicht, die es schon immer war, aber lange zu verbergen versuchte, ein Land, das uns suggerieren will, brandstiftende Mörder seien seine letzten Wilden, ist der individuelle Terror, den Neurosis vorleben, notwendiger geworden denn je: Terror nicht nur gegen die, die uns um unsere Jugen betrogen haben, sondern auch gegen die, die heute vorgeben, Jugend zu sein, während sie sich gerade einmal

wieder um ihre Jugend betrügen.Daß "fun" und Faschismus sich ausschließen, daß es keine totalitäre Schönheit gibt, sondern nur Ästhetik des Widerstandes, ist das Mindeste, was zu zeigen man von einer heutigen Band erwarten muß.
Das neue große Superding zu sein, das vor ausverkauften Hallen spielt, irritiert Neurosis. Und doch, es war absehbar, ihre Musik besteht aus genau den Versatzstücken, mit denen sie über die HC-Stammkundschaft hinaus Ruhm ernten mußten: Nachdem die Begriffserweiterung von Punk/Hardcore dchon Fugazi und Nomeansno Begeisterung ohne Ende eingebracht hatte, gehen Neurosis mit ihrer Fusion noch ein Stück weiter. Das Groove-und-Break-Gewitter von Fugazi und Nomeansno war ja letztendlich nur ein längst überfälliger Rückgriff auf Endsiebziger-Bands wie Wire und Gang Of Four. Neurosis dagegen buttern ihren Grindcore fett mit dreisten Zitaten aus genau der Epoche ein, wegen der einst einmal Punk entstanden ist: Armin von X-Mist-Records verglich sie mit den frühen Pink Floyd, Frank Schütze vom >ZAP< kamen King Crimson in den Sinn, mir steigen bei einigen der Neurosis-Anhängerschaft gar so schlimme Dinge wie Tangerine Dream in die Nase...Räucherstäbchen-Core?
Scott Kelly, Sänger und Gitarrist, jener Kurzhaarige mit dem Piratengesicht, lacht: "Well, we are a happy family, but a Manson-family. King Crimson, Pink Floyd, Black Sabbath - diese Assoziationen sind völlig richtig, Bands, die uns sehr viel bedeuten. Aber rein musikalisch, nicht wegen der Hippi-Mentaltät. Die Hippies sind und bleiben unsere Erzfeinde, weil sie vorgaben, Kinder der Natur zu sein, aber in Wirklichkeit ihre Natur geleugnet haben. Sie glaubten, ihre >happy family<, dieses dumpfe Leben in Liebe, Drogen und Tanz, wäre ein Ausdruck von Freiheit, habe etwas mit Natur zu tun. Blindheit war es! Mir wird schlecht, wenn ich all diese Gestalten vor mir sehe, wie sie damals auf einem Grateful Death-Konzert mit Grinsen im Gesicht abhingen und nur noch ein verzücktes >La La< wimmern konnten. Das ist die Vision der Hölle: Eine unzählbare, gezähmte Masse von grinsenden Gesichtern! Die Behauptung, unsere Natur bestände allein aus Liebe und Tanz, muß entweder Blindheit oder Propaganda sein. Rein musikalisch stehen uns einige dieser Hippies nahe- wir benötigen ihre Ideen für die Inszenierung unseres Dramas. Im gleichen Maße haben uns aber auch die frühen kalifornischen Punkbands beeinflußt, Black Flag vor allem... auch Discharge aus England. Die größte Band der Neunziger sind wir allerdings mit Sicherheit nicht- dieen Titel verdienen nur MELVINS. Hut ab! Ihre Musik ist nicht von dieser Welt."

Martin Büsser

MADBALL / BRUISERS

CONNE ISLAND Samstag 27. August 1994 Beginn 20.00 Uhr

MADBALL, uns auch bekannt als Agnostic Front`s Vorband der letzten Tour, beehren uns am 27. August.
Als die New Yorker voriges Jahr das Zeitliche segneten, sich auflösten, zog Roger Miret seinen jüngeren Bruder Freddy heran, um den Power Sound a' la Agnostic Front weiter zu geben.
Unter der Schirmherrschaft Rogers kam 1989 mit dem damals elfjjährigen, jüngsten Sänger in der Geschichte der Hard-Core-Bewegung die "Ball of Destrucktion" auf dem New Yorker Label "In-Effektet" heraus.
Megahammer-mässiger Powersound, die Bühne um Meter wegschiebend, dringt heute noch in die Ohren der Kenner. Danach wurde es erstmal ruhig um die New Yorker.
3 Jahre später, wir schrieben das Jahr 1992, erschien passend zur ersten Europa-Tour die zweite Single "Droppen Many Sukkers".
Zur neuen Europa-Tour erscheint hoffentlich (Stimmen munkeln es), das erste Album.
Gespannt, Gespannt - mit drei ehemaligen Agnostic Front Mitgliedern und BRUISERS (USA) im Gepäck, am 27. August mit Euch hier bei uns.

Gemeinsam, mit den Händen an der Bühne für einen schönen Start nach der Sommerpause,

Hardcore OLE

Eure HEXE

Anti-Wehrpflicht Info 1

Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär

Lass Dich nicht erfassen!



Politik und Militär haben es jetzt auf Dich abgesehen: sie wollen Dich erfassen, um Dich besser einplanen zu können. Vorbei ist die Hoffnung, daß es Dich nicht betrifft oder Du einfach übersehen wirst.

Willst Du wirklich "erfaßt" sein???

Die Erfassung ist der erste Schritt zum Kriegsdienst mit oder ohne Waffe. Das bedeutet im Einzelnen z. B.:

- eine Zwangsgemeinschaft junger Männer in einem System von Befehl und Gehorsam an einem Ort, den das Militär Dir vorschreibt
- Aufhebung von Grund- und Menschenrechten, z.B. des Rechts auf freie Wahl des Wohnsitzes und auf freie politische Meinungsäußerung, Gesundheit und Leben
- eventuell ein Ticket in ein Kriegsgebiet dieser Welt
- in der Form des Zivildienstes zwar das kleinere Übel - aber "Zivis" nehmen anderen die Arbeit weg, ohne es zu wollen, und sind eingeplant für den "Verteidigungsfall" Krieg.

Was ist die Erfassung?

Ein Kreiswehrersatzamt will sich Deine persönlichen Daten bei der für Dich zuständigen Meldestelle holen. Die Meldestelle als Erfüllungsgehilfe schickt Dir zu diesem Zweck einen Fragebogen für die Erfassung.

Diese Erfassung sollte JEDER behindern und verweigern.

Laß nicht alles mit Dir machen, was sie von Dir wollen! Auch die Erfassungsverweigerung ist ein politisches Zeichen gegen die Wehrpflicht, und wenn viele verweigern, ein sehr wirksames dazu. Außerdem kannst Du mit der Erfassungsverweigerung eventuell die Einberufung verzögern oder eventuell völlig verhindern.

Was ist also (nicht) zu tun?

Die Meldebehörde schickt einen Brief an Dich, den Du leider nicht erhälst - der Postbote muß sich wohl im Briefkasten geirrt haben. Bald darauf folgt noch ein Schreiben mit der verschärften Aufforderung zur Antwort und der Unterstellung, Du hättest schon einen Erfassungsbogen erhalten und noch nicht zurückgeschickt. Außerdem werden darin bereits Repressalien angedroht - nur Pech, daß auch dieser Brief nicht bei Dir landet, weil Dein friedliebender Hund ihn vorher zwischen die Zähne bekommen hat. Die Meldestelle könnte hartnäckig bleiben und Dir dann ein Einschreiben oder ein niedergelegtes Schriftstück zukommen lassen. Es enthält eine letztmalige Aufforderung mit dem Hinweis, daß ein Bußgeldverfahren gegen

Dich eingeleitet wird, wenn Du nicht endlich den Fragebogen ausfüllst.

Wichtig zu wissen ist, daß bis hierhin jeder gefahrlos die Erfassung verweigern kann.

Jetzt mußt du Dich allerdings entscheiden, ob Du nachgibst oder konsequent verweigern willst. Vorschlag für die erste Variante: Zwar beginnst Du mit dem Ausfüllen, übersiehst aber Fragen und hast leider nur einen Zimmermannsbleistift oder Edding zur Hand.
Das Ausfüllen nimmt Dich so mit, daß Du den Inhalt Deiner Kaffeetasse über den Bogen verschüttest.
Variante zwei: Da Du ein überzeugter Antimilitarist bist, ignorierst Du auch das Einschreiben oder das niedergelegte Schriftstück.

Rechtliches

Die konsequente Erfassungsverweigerung ist keine Straftat, sondern lediglich eine Ordnungswidrigkeit, die nicht ins polizeiliche Führungszeugnis eingetragen wird und somit keinerlei nachteilige Folgen - etwa für das spätere Berufsleben hat. Dir kann schlimmstenfalls ein Bußgeld aufgebrummt werden, das maximal 1.000 DM betragen darf, aber einkommensangepaßt sein muß, so daß in der Regel 100-300 Mark drin sind. Die Behörde kann auch ganz aufs Bußgeld verzichten (z.B. bei Arbeitsüberlastung), zumal ein Teil Deiner Daten intern an das Kreiswehrersatzamt übermittelt werden können, wobei dann jedoch wichtige Daten dem Kreiswehrersatzamt fehlen und sie deshalb behindert werden.
Laut Gesetz kann auch als nächster Schritt Deine polizeiliche Zwangsvorführung bei der Meldestelle angeordnet werden - das hätte allerdings beträchtliches Aufsehen zur Folge und wird deshalb meistens vermieden.

Gegen den Bußgeldbescheid an sich wie auch gegen seine Höhe kannst Du Widerspruch einlegen (siehe Rechtsbehelfsbelehrung). Erfahrungsgemäß ändert sich dadurch juristisch wenig, aber politisch läßt sich noch einmal ein Zeichen setzen. Wenn Du Mühe und geringe Verfahrenskosten nicht scheust, gehe auch diesen Schritt. Zusätzlich bleibt Dir die Möglichkeit, die Bußgeldzahlung zu verweigern, so daß auch noch ein Gerichtsvollzieher kommen müßte - bei massenhafter Verweigerung wird der sich freuen...

Übrigens - zum Thema Zurückstellung:

Falls Du Dich vom Kriegsdienst zurückstellen lassen willst, z.B. um die Ausbildung zu beenden, so kannst Du das auch als Erfassungsverweigerer tun. Du beziehst Dich in Deinem formlosen Schreiben an das Kreiswehrersatzamt dann natürlich nicht auf einen Brief der Meldestelle, sondern hast z.B. in der Zeitung gelesen, daß sie Deinen Jahrgang jetzt haben wollen. In dem Schreiben beantragst Du die Zurückstellung und nennst den Grund dafür. Einen Kriegsdienstverweigerungsantrag kannst Du auch jederzeit stellen, denn schließlich nimmst Du damit Dein Grundrecht wahr.
Jedenfalls darfst Du Dich nicht irritieren lassen und aus Angst reagieren. Wenn Du unsicher bist, wende Dich an eine gute Beratungsstelle.

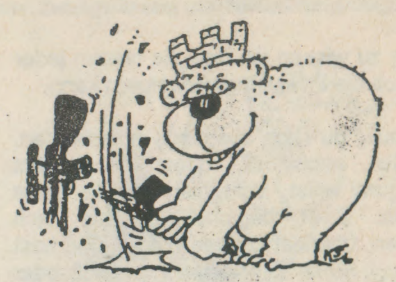
Beratungsstellen der Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär :

- 10999 Berlin, Oranienstraße 25, Tel.: 030/61500530; FAX: 030/61500599
  Sammelberatung dienstags ab 17:30 Uhr, oder Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 nach Terminabsprache
- 14467 Potsdam, Lindenstr. 53, Tel.: 0331/2805083; FAX: 0331/23813
  Mi. 18.00 - 20.00 Uhr
- 17033 Neubrandenburg, Katharinenstr. 60b kein Telefon
  Do. 17.00 - 19.00 Uhr
- Trier, Tel. / Fax (14-19 Uhr) 06505 / 483

Spendenkonto: Kto.-Nr. 199567 BLZ: 500 901 00, Ökobank e.G.

Anti-Wehrpflicht Info 2

Hast Du keinen Bock auf Bundeswehr, brauchst Du keine Musterung mehr !



Nun ist es soweit !

Die Militärs haben es auf Dich als Wehrpflichtigen abgesehen. Sie wollen Dich mustern.
Mit Hilfe der Musterung soll festgestellt werden, ob Du kriegsverwendungsfähig bist. Laut Wehrpflichtgesetz sollen alle Wehrpflichtigen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, auf ihre Tauglichkeit untersucht werden, auch diejenigen, die den Kriegsdienst mit der Waffe verweigern wollen. Bei dieser Untersuchung soll die körperliche und geistige Kriegsverwendbarkeit geprüft werden. Es existieren fünf Tauglichkeitsstufen, von denen die 1. - 3. zu einer Einberufung führen. Die 4. führt zur vorübergehenden Nichtheranziehung, nur die 5. zur Ausmusterung. Diese Einteilung variiert je nach Bedarfslage der Bundeswehr. Die Musterung ist keine normale, zivilärztliche, sondern eine militärische Untersuchung.

Die Musterungsaufforderungen:

Laut Verwaltungszustellungsgesetz sind dies vier Schreiben in der Abfolge: zwei normale Briefe, ein Einschreiben, eine Postzustellungsurkunde. Bei normalen Schreiben kann die Zustellung nicht nachgewiesen werden. Diese Schreiben können getrost in den Mülleimer wandern. Das hierauf in der Regel folgende Einschreiben kann nicht zugestellt werden (Tür zulassen), geht dann automatisch auf das Postamt zurück und liegt dort 7 Tage, es sei denn ein Mensch verlangt die Verlängerung der Aufbewahrungszeit um bis zu 2 zusätzlichen Wochen. Es wird von Dir nicht abgeholt und geht an den Absender zurück. Die genannte Schreibenfolge ist nicht zwingend.
Erst auf eine Musterungsaufforderung per Postzustellungsurkunde mußt Du reagieren. Sie gilt ab dem Zeitpunkt der Niederlegung als zugestellt. Du hast damit nachweislich Kenntnis vom Musterungstermin und fängst an diesen durch phantasievolle und flexible Entschuldigungen zu verschieben.
Das Entschuldigen ist von besonderer Bedeutung, um Zeit zu gewinnen. Die Terminverlegung sollte ausschließlich schriftlich erfolgen. Das Schreiben kann formlos sein, sollte aber kopiert werden und als Einschreiben mit Rückschein versandt werden. Generell solltest Du alles so flexibel wie möglich handhaben.
Mögliche Gründe für eine Entschuldigung:

Die Entschuldigung:

- Krankheit (Attest ist sinnvoll aber nicht zwingend)
- sämtliche Familienangelegenheiten
- Verlust des Personalausweises
- Nichtauffinden des Kreiswehrersatzamtes
- Urlaub unter drei Monaten Dauer
- Verschlafen
- 100 Km-Grenze (begründet entfernt vom Kreiswehrersatzamt)
- Schaden am Fahrzeug
- Schwerer Stau
- Beruflich verhindert
- Studien- Schulstreß (einfach keine Zeit)
- Prüfungen
- Ladung verlegt, Termin vergessen
- Kleiner Bruder/Schwester (wahlweise) hat die Ladung aufgegessen o.ä..
- Beim "Schwarzfahren" leider erwischt worden
- Dringender Arzttermin
- Durchgefeiert; selbst am nächsten Morgen nicht nüchtern
- " Etwas Falsches gegessen"
- Platten am Fahrrad
- Eigene Phantasie ist gefragt !!!!!

Alle Entschuldigungen mit Einschreiben per Rückschein verschicken !

Pro verschobenem Termin gewinnt man mehrere Wochen. Jahre können durchaus überbrückt werden. Je mehr Du dich der 25-Jahre-Grenze näherst, um so kürzer können die Abstände zwischen den Schreiben werden.

Der Dauermusterungstermin:

Bist Du also nicht zur Musterung zu bewegen, gibt es für das Kreiswehrersatzamt die Möglichkeit, Dir einen Dauermusterungstermin zuzustellen (nur die Postzustellungsurkunde interessiert Dich, was

sonst?). Der Dauermusterungstermin erstreckt sich über 1 bis 3 Monate (könnte ja sonst durch Urlaub überbrückt werden). Auch diesen Termin, wenn möglich, abwenden! Erst wer bis zum letzten Tag unentschuldigt fehlt, kann wegen einer Ordnungswidrigkeit belangt werden.

Die Ordungswidrigkeit:

Nur bei nachweislichem (Postzustellungsurkunde), unentschuldigtem Fernbleiben vom Musterungstermin kann ein Bußgeld verhängt werden. Bei Kleinverdienern (Schüler, Studenten, Azubis) beträgt dies rund 130.- bis 330.-DM. Bei Großverdienern ist die Obergrenze des Bußgeldes 1000.-DM, muß aber einkommensangepaßt sein.

Merke: Die konsequente Musterungsverweigerung ist nur eine Ordnungswidrigkeit, wie Falschparken

Dein Staatstaxi oder die polizeiliche Vorführung:

Hat das Bußgeld nicht die gewünschte Wirkung erzielt, so kann eine polizeiliche Vorführung durch das Kreiswehrersatzamt beantragt werden. Dieses Amtshilfegesuch ist teuer und aufwendig, und deshalb äußerst selten. Bist Du gerade nicht an Deinem ersten Wohnsitz von der Polizei antreffbar, so ist erneut eine Musterung ins Wasser gefallen. Wirst Du dennoch mit deinem Staatstaxi zur Musterung verschubt, so bist Du noch lange nicht gemustert (Widerspruch !).

Die Zwangsmusterung:

Der Musterungsaufforderung im Kreis-wehrersatzamt mußt Du auch jetzt nicht folgeleisten. Die Militärärzte haben jedoch die Möglichkeit Dich nach Augenschein tauglich zu mustern. Dagegen solltest Du binnen 14 Tagen formlos Widerspruch einlegen und diesen wenn möglich begründen (Atteste). Du genießt weiter Rechtsschutz gegenüber einer Einberufung, solange das Widerspruchsverfahren läuft. Der Kriegsdienstverweigerungsantrag gemäß Art. 4/3 GG sollte erst dann gestellt werden, wenn das Musterungsverfahren abgeschlossen ist, um nicht das Musterungsergebnis negativ zu beeinflussen (14 Tage Widerspruchsfrist beachten). Achtung: Wer gemustert ist, nach Entscheid über den Widerspruch, kann einberufen werden; deshalb solltes Du nicht all zu lang mit dem Antrag warten, damitdieser seine aufschiebende Wirkung behält.

Die Ausmusterung:

Ca. 12% aller Wehrpflichtigen werden momentan ausgemustert. Wer daher mit dem Gedanken spielt seine Ausmusterung zu betreiben, sollte unbedingt zivile Ärzte aufsuchen und mit diesen, unter Vorlage der ZDv 46/1, seine Ausmusterungschancen besprechen. Wird von diesen eine Ausmusterung ausgeschlossen, kannst Du Dir den weiten Weg zum Kreiswehrersatzamt sparen.

Die ZDv 46/1:

In ihr sind die Bestimmungen für die Durchführung der ärztlichen Untersuchung bei Musterung und Dienseintritt von Wehrpflichtigen festgehalten. Sie ist verbindlich für die Militärärzte.
Sie ist erhältlich in allen gut sortierten Beratungsstellen und kann dort eingesehen werden.

Was bringt´s mir ?

Durch die Musterungsverzögerung oder Musterungsverweigerung kannst Du viel Zeit gewinnen, um eine Zurückstellung zu erreichen, z.B.
- Überschreiten der 25-Jahres Grenze
- Erreichen des ersten Drittels Deiner Ausbildung
- Vorbereitung eines UK-Antrages oder eines ärztlichen Gutachtens
- Familienplanung
- ständige Wohnung im Ausland suchen

Was bringt es uns allen ?

Die Militärs werden in Ihrer Planung durch diese Aktionen stark behindert, so daß Ihnen ihre aggressive Interventionspolitik und ihre Kriegspropaganda erschwert werden. Die massenhafte Musterungsverweigerung kann ein erster Schritt zur konsequenten Abrüstung von unten sein.

Beratungsstellen der Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär :

- 10999 Berlin, Oranienstraße 25, Tel.: 030/61500530; FAX: 030/61500599
  Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 nach Terminabsprache
- 14467 Potsdam, Lindenstr. 53, Tel.: 0331/2805083; FAX: 0331/23813
  Mi. 18.00 - 20.00 Uhr
- 17033 Neubrandenburg, Haus der Jugend, Ziegelbergstr. 1, kein Telefon
  Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Spendenkonto: Knt.Nr: 199567 BLZ: 500 901 00, Ökobank e.G.

ViSdP.: Ralf Pastel, Oranienstraße 25, 10999 Berlin 36, Tel.: 030/61500530

SKATEBOARDING IS NOT A CRIME (TEIL II)

Nachdem ich im letzten Heft bei der Fertigstellung der ersten Indoorminiramp von Leipzig Weihnachten '91 stehengeblieben war, möchte ich mit dem Jahr 1993 fortfahren.
Frühjahr 92 ergaben sich neue Wege und Hoffnungen, Gelder für den Bau eines richtigen Skateparks zu bekommen. Von den Wegen, die im Sande verliefen und deren Hoffnung trügerisch war, sei nur stellvertretend die "Zusammenarbeit" mit dem Sport- und Bäderamt erwähnt. Aber auch die positiven Entwicklungen quälten sich nur langsam voran. Unter anderem wurde die Errichtung einer Skateboardanlage in den Haushalstplan des Conne Islands aufgenommen und vom Kulturamt, das für die Absegnung und Bereitstellung unseres Haushaltplanes zuständig ist, mit 8000 DM bestätigt. Da aber der Haushalt der Stadt Leipzig von 1992 vom Stadtparlament damals erst Mitte des Jahres 1992 entgültig verabschiedet wurde, konnte auch dieses Geld erst ab diesem Zeitpunkt in die Planung mit einbezogen werden. Die seit Anfang des Jahres geknüpften Kontakte mit verschiedenen Ämtern von Institutionen vertieften sich im Laufe des Jahres, insbesondere nach der Bewilligung der ABM-Stellen und zeigten erste Erfolge. Wir bekamen Richtlinien und Bedingungen von Förderprogrammen des Landes Sachsen und der Stadt zugesicht und konnten dementsprechend gut und umfangreich ausgearbeitete Projjektanträge und Konzepte einreichen. Nicht unbedingt von dem von uns erwarteten Erfolg gekrönt, brachten diese Anträge doch einiges positives mit sich. Um etliche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Geldverwaltern reicher, hatten wir ein fast hieb- und stichfestes Projektkonzept in der Hand mit einem Empfehlungsschreiben der Sportstättenbeauftragten des Regierungspräsidiums.



Parallel dazu waren wir Skater (meißt nur in meiner Person, ab und an mit anderen Leipziger Skatern im Schlepptau) an dem damals seit geraumer Zeit stattfindendem "Runden Tisch der Kinder" beteiligt und hinterließen bei etlichen dort vertretenen Abgeordneten, die teilweise auch im Jugendhilfeausschuß saßen, einen doch recht nachhaltigen Eindruck. Dies und das obig beschriebene Konzept bewirkten wohl letztendlich,

daß sich zumindest die finanzielle Erfüllung meines Traumes so langsam abzeichnete, obwohl die entgültige Entscheidung noch bis Ende Nov. 92 auf sich warten ließ. Ich habe bewußt im obigen Satz statt der Wendung...Erfüllung des Traumes.. ebend jene obige verwendet, weil ich zum Ausdruck bringen möchte, daß sich so mancher kleiner und großer Skater der Bedeutung und des Funfaktors eines solchen Skateparks und der Hintergründe seines Tuns nicht bewußt war und ist oder die damit verbundene Arbeit und Verantwortung scheut. Daraus resultierend ich oftmals alleine, nur mit der Unterstützung des C.I.-Teams (die ja bekanntlich nun mal nicht alle Skateboard fahren, und somit auch moralisch nicht verpflichtet waren bzw. sind mich zu unterstützen) den zuständigen oder auch nicht zuständigen Behörden, Ämtern, Institutionen



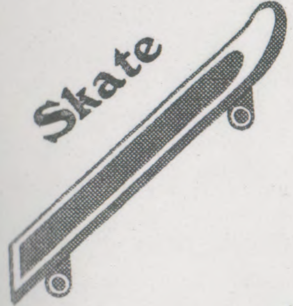
und Personen gegenüberstand. Ungeachtet dessen wurde die finanzielle Verwirklichung des Traumes dann doch im November '93 Wahrheit und die Stadt Leipzig gewährte aus verschiedenen Finanztöpfen eine Gesamtsumme von 44050 DM zum Bau einer Skateboardanlage. Die Bewilligung solch einer Summe als solches ist allerdings kein unbedingtes Novum, gibt es doch in Städten und Gemeinden der Altbundesländer zahlreiche Beispiele dieser Finanzierung von höhern und noch größeren Summen. Aber auch hier, in den neuen Bundesländern, sind leider schon solch Negativbeispiele wie Johanngeorgenstadt, wo rund 60.000 DM in die Asphaltierung und Errichtung einer Grundfläche gesteckt wurden, auf der die Stadt dann von teuren professionellen Firmen eine 30.

000 DM - Haftpipe, die nur halb so breit ist wie unsere allergrößte Skateboardrampe hier auf dem Gelände, errichten läßt. Nicht nur das solche Anlagen meißt völlig am Bedarf vorbei geplant sind und die zuständigen Ämter ausdrücklich die späteren Nutzer von der Planung ausschließen, nein es kommt noch schlimmer, meist hinken diese Rampen dem aktuellen Stand 3 Jahren hinterher und die übertriebenen Sicherheitsstandards tun ihr übriges. Auch unsere allernächste Umgebung kennt solche Fehlinvestitionen. Ich will hier nur auf Markleeberg verweisen, wo auf einer 30 000 DM Asphaltfläche eines Sportplatzes zwei handgetischlerte Minirampen mit verkehrt herum montierten und damit viel zu glatten Belag und einem ges. Wert von 40 000 DM auf ihre nicht zu empfehlende Nutzung warten. Werden diese Fakten berücksichtigt und der Umstand, daß zum ersten mal der Bau eines Rampenparkes dieser Größenordnung ganz den Händen und Köpfen der späteren Nutzer, nämlich den lokalen Skatern und BMX-ern, selbst überlassen wird, so stellt die Bewilligung solch einer großen Summe doch schon ein Novum da. Freude und ein klein wenig stolz auf das Ergebnis des sich doch mehr oder weniger über Jahre hinweggezogenen Ringens um Finanzmittel war und ist, denk ich doch, berechtigt. Diese Summe war doch etwas mehr, als ich je erwartet hatte. Noch Tage nach der entscheidenden Sitzung des Jugendhilfeausschußes, auf der ich die letzten Zweifler überzeugen konnte, kamen mir bei dem Gedanken an diese Gelder die Freudentränen. Aber die hat keiner gesehen, weil ich hab' sie niemanden gezeigt. Einen kleinen- oder auch großen - Haken hatte die Sache aber doch schon. Die gesamten Gelder mußten noch innerhalb des "alten Jahres" ausgegeben bzw. abgerechnet werden. Dies ist eine beliebte Verfahrensweise der Stadtväter, bei der Haushaltsgelder, die im Laufe des entsprechenden Haushaltjahres nicht mehr für "sinnvollere Projekte" (z.B. die x-y-z-ste Renovierung des Hauses A,B, oder C) ausgeben werden konnten und somit an das Land Sachsen zurückgehen würden, Projekten oder Institutionen zugesprochen werden, die dann gezwungen sind, diese Mittel bis spätestens 31. Januar des Folgejahres auszugeben und bis zum 31. März abzurechnen. Gelingt das nicht, fließen die Restgelder zurück in die Stadt- bzw. Landeskasse. Jeder kann sich vorstellen, was das für Probleme mit sich bringt. Wir waren also gezwungen, innerhalb von zwei Monaten alle erforderlichen und auch alle noch nicht bis ins letzte Detail vorausetzbaren Materialien und Leistungen bzw. Maschinen zu bestellen und zu kaufen bzw. mieten zum Vergleich: jedes noch so genau geplante Bauvorhaben erfordert garantiert vor Fertigstellung noch einige zusätzliche Finanzmittel. Nun ja, wir sind ja sowieso besser als die Besten.

GO II

Außerhalb der großen Wochenendgigs, noch was anderes:

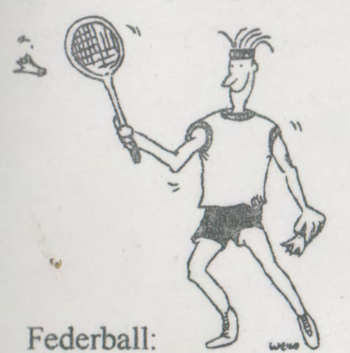
Es ist durchaus auch möglich sich hier sportlich zu betätigen, und zwar:



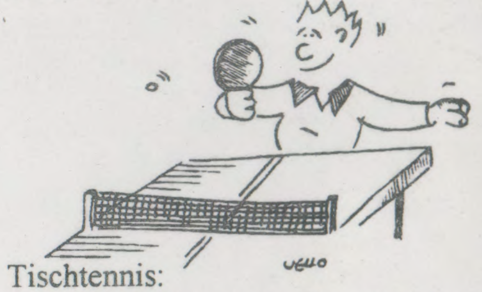
Skaten: Wir haben in-door zwei Minirampe und out-door einen Skatepark mit einer Halfpipe, mehreren Ramps, einer Bank, einer Pyramide und in Bau befindlichen Hips, ihr könnt also bei jedem Wetter auf den Rollbrettern stehen. Die Halle ist täglich von ca. 14:00 bis 23:00 Uhr geöffnet.
Unser Skate-Papa hilft Euch hier bei allen Fragen. Dafür ist er täglich von 14:00 bis 18:30 Uhr, (Donnerstags bis 19:30 Uhr) da.
Tip: Nach GOOFY fragen!

Little Sister Skates: DER Shop im C.I. mit Hardware und Skate 'n' Street Clothing !

Noch im Angebot sind da so Sachen wie:



Federball:
wenn ihr Schläger und Ball findet



Tischtennis:
Zu den Hallenöffnungszeiten. (Eine Platte)



Hunde:
nerven und nerven lassen



Golf:
leider kein Golfplatz vorhanden, aber wenn Ihr trotzdem Lust habt...

Volleyball:
Immer, wenn sich Teams anfinden.



Der Treff im CONNE ISLAND ist das Café. Wer sich billig besaufen möchte, ist hier falsch. Stattdessen ist gemeinsames Entspannen von den Mühen des Alltags angesagt. Und das alles mit der berühmten und begehrten Conne Island Hausmenschskost.

Spielhölle:

Politisch korrekte Preise für Pinball-Machines (zu deutsch Flipper) und Poolbillard. Nicht umsonst aber kostenlos gibt es: Karambolage, Kicker und ein weiteres Poolbillard. Um 22 Uhr ist Schluß, weil Frau Roedger schlafen muß.

Conne Island Plenum:

Montags (18 Uhr) treffen sich hier all jene, die sich im weitesten Sinne in das Projekt einbringen, meckern und loben (wollen).

Die LEseBUde und der MEdienLAden unter einem Dach. In gemütlicher, lesefreudiger Atmosphäre finden sich Print- und elektronische Medien zu einer gelungenen Komposition zusammen. Geöffnet hat sie täglich (außer montags) ab 14 Uhr bis 21 Uhr.



